

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 55 (1913)

Heft: 5

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personalien.

Totentafel.

† Tierarzt Dr. Emil Züblin, Degersheim.

Kollega Züblin ist am frühen Morgen des 14. April den Folgen einer Milzbrandinfektion erlegen. Er hatte sich diese Infektion anlässlich eines, von ihm selbst vorgenommenen Blutentzuges bei einem dem Verenden nahen Rinde zugezogen. Der Dahingegangene ist so das Opfer unseres gefährvollen Berufes geworden, das Opfer einer sich selbst vergessenden weitgehenden Auffassung der Berufspflicht.

Im Jahre 1878 in Mogelsberg, Bezirk Untertoggenburg, geboren; besuchte er nach Absolvierung der Primar- und Realschule den III. und IV. Kursus des Gymnasiums St. Gallen. Seinem Fachstudium lag er in Zürich von 1895—1899 ob. Im Jahre 1900 eröffnete er in Degersheim seine tierärztliche Praxis und nun begann für den jungen Mann eine Zeit vielseitiger aufopfernder Arbeit. Sein fachliches Können, sein bewunderungswürdiger praktischer Sinn, verbunden mit einer vorbildlichen Gewissenhaftigkeit und einem schlichten, bescheidenen Wesen machten ihn bald zum vielgesuchten und überaus beliebten Tierarzt, Züblin war ein wirklich tierärztlicher Ratgeber. Er schloss seine Tätigkeit nicht mit der Behandlung des Patienten im Stalle ab, nein, er nahm sich in geradezu väterlicher Weise ganz der Viehbesitzer an, aufklärend, ratend, helfend. Aber auch mit andern Bevölkerungskreisen nahm er intensive Fühlung, und so wurde er ein ausgesprochener Kenner der verschiedensten Verhältnisse. Als solcher sollte er denn bald berufen werden, seine Kenntnisse, sein sachliches Urteil in lokalen und kantonalen Behörden zur wirksamen Geltung zu bringen. Er wurde Mitglied des Gemeinderates, Präsident des Schulrates, Präsident der Gesundheitskommission Degersheim, Ersatzrichter des Bezirksgerichtes Untertoggenburg und Mitglied des Grossen Rates

des Kantons St. Gallen. Im April 1911 wählte ihn der Regierungsrat in die kantonale Veterinärkommission. In dieser Stellung leistete Züblin dem Kanton schätzbare Dienste. Gerade hier zeigte der Praktiker so recht wie leicht er sich überall zurecht zu finden wusste. Als Militär avancierte er im Dezember 1909 zum Hauptmann; seine Tüchtigkeit, sein einnehmendes Auftreten sicherten dem Veterinäroffizier auch in diesen Kreisen Wertschätzung und Beliebtheit. Im Frühjahr 1908 erschien seine Doktor-dissertation: „Beitrag zur Kenntnis der roten Ruhr des Rindes“. Durch diese, besonders Ätiologie und Histologie der Krankheit beleuchtende Arbeit hat uns der Verstorbene zu Dank verpflichtet.

Und nun hat ihn der Tod mitten aus seinem vielseitigen Schaffen jäh hinweggerafft. Ein grosser Verlust, eine empfindliche Lücke! Sie hatte Ursache zu klagen, diese grosse Trauergemeinde, die an jenem rauhen Apriltage dem Sarge unseres Entschlafenen folgte. Auch jene Schar von 20 Kollegen — man merkte es jedem Einzelnen an — beklagte viel. Sie haben einen Hochgeachteten ihres Berufes verloren, eine Zierde ihres Standes, einen guten aufrichtigen Kollegen, einen lieben Freund mit kindlich reinem Gemüte.

Unserm lieben Züblin werden wir ein schönes Andenken bewahren.

-ö-

Am 29. April 1913 starb in Berchtwil, Gemeinde Risch, Kt. Zug, nach längerer Krankheit Herr Tierarzt G e o r g S t u b e r, im 78. Lebensjahre. Er studierte in Zürich, München und Wien und absolvierte 1855 das prakt. Examen im Kanton Zug. Mehr als ein halbes Jahrhundert hat der Dahingeschiedene treu und gewissenhaft seinen Beruf ausgeübt, bis er im Herbst 1912 von einem Herzleiden ergriffen ans Haus gefesselt wurde. Neben der Praxis beschäftigte sich Herr Stuber noch mit etwas Landwirtschaft, hielt sich

aber stets ferne von Beamtungen, obwohl das grosse Leichen-geleite Zeugnis ablegte von dem Vertrauen und der Beliebtheit, welches der wackere Kollege beim Volke genoss. Als *U n i c u m* in seinem Stande darf er wohl deshalb gelten, dass er den Landwirten schon über 30 Jahre lang keine Rechnungen mehr stellte; er war eben kein Freund von Bureauarbeiten und lebte sonst schon im Wohlstande. Er möge im Frieden ausruhen von seiner vieljährigen Arbeit.

N. u. L. M.

Am 10. April wurde Dr. K. W. Schlammpp, weiland o. Prof. der internen Klinik an der tierärztlichen Hochschule *M ü n c h e n*, von seinen langjährigen Leiden durch den Tod erlöst, im Alter von 52 Jahren.

Er approbierte 1882 in München und blieb diesem Institute treu bis zum Lebensende, erst als klinischer Assistent, sodann als Dozent und endlich als Professor, Nachfolger von Prof. Friedberger.

Schon vor anderthalb Jahren musste er krankheitshalber zurücktreten. Literarisch ist er namentlich bekannt geworden durch sein ausführliches Werk über Therapeutische Technik (1910), nachdem sein Name bereits früher in der Veterinärliteratur vorteilhaft bekannt geworden durch verschiedene Arbeiten: Klinische Terminologie, zus. mit Prof. Martin, Untersuchungsmethoden des Auges u. a. m. Ehre und Dank dem Entschlafenen!

Und ebenfalls am 10. April verschied der interne Kliniker an der *W i e n e r* tierärztlichen Hochschule, Hofrat Prof. Dr. H u g o S c h i n d e l k a. Auch ihm war der Tod die Erlösung von einem längeren Leiden, das ihm seine Lehrtätigkeit im letzten Semester verunmöglichte. Der Verstorbene, 1852 geboren, studierte erst Medizin und trat sodann 1879 an die tierärztliche Hochschule in Wien über, wo er 1884 zum Adjunkten und 1892 zum Professor der spez. Pathologie und Therapie ernannt wurde. Zahlreich

sind seine wissenschaftlichen Publikationen, von denen namentlich diejenigen über Augenkrankheiten, sowie die grundlegende Arbeit über Hautkrankheiten in der Bayer-Fröhner'schen Chirurgie bekannt sind. Nicht unerwähnt darf bleiben die Einführung der Rhinolaryngoskopie durch ihn und Prof. Polansky mit dem von ihnen konstruierten Apparat.

Ein arbeitsvolles Leben ist zur Ruhe gegangen. Auch ihm gebührt unsere dankbare Anerkennung für die Verdienste um die Förderung unserer Wissenschaft. Ehre seinem Andenken!

Z.

Vereinsnachrichten. Der Verein solothurnischer Tierärzte hat in seiner Versammlung vom 30. April in Solothurn seinen Vorstand bestellt wie folgt: Präsident Hr. H. L a n g n e r in Solothurn (an Stelle des verst. G. Wyss); Aktuar und Kassier: Dr. J. P o r t m a n n in Solothurn; Beisitzer: A. S t u b e r in Biberist.

Anzeigen. K u r s f ü r M i l c h h y g i e n e. Eine gewiss für zahlreiche Tierärzte willkommene Einrichtung hat der Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf getroffen, indem derselbe in seinem Versuchsstall und in den Laboratorien der Akademie für praktische Medizin unter Leitung von Herrn Professor Dr. S c h l o s s m a n n einen Kursus in der Milchhygiene

Vom 30. Juni bis 5. Juli 1913

veranstaltet. Dieser Kursus ist speziell für Tierärzte bestimmt. Er umfasst das ganze Gebiet in zahlreichen Einzelvorträgen, Übungen und Besichtigungen. Die Spezialvorlesungen über Milchtiere, Transport und Verkauf der Milch usw. liegen in den Händen von Herrn Professor Dr. R i e v e l von der tierärztlichen Hochschule in Hannover; Herr Dr. O s t e r t a g, Berlin wird über Tuberkulose und Tuberkulose tilgung lesen; ausserdem werden speziell polizei-tierärztliche Vorträge mit Demonstrationen von Herrn Polizei-Tierarzt Dr. M ö l l e r in Düsseldorf gehalten werden.

Die Teilnahme ist unentgeltlich, es ist nur eine Einschreibegebühr von 20 Mk. zu entrichten. Genaues Programm ist durch die Geschäftsstelle des Vereins für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf, Düsseldorf, Werstenerstr. 150 unentgeltlich zu beziehen.